

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



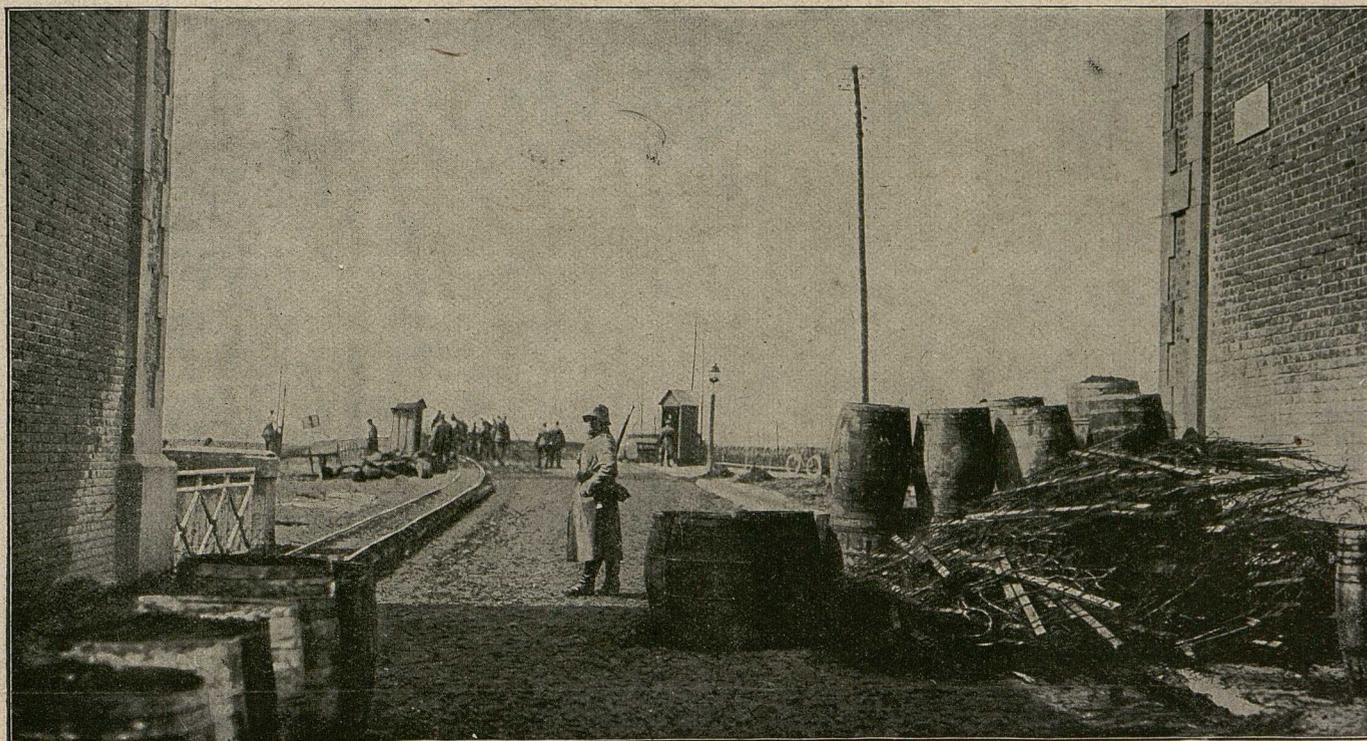
Eine Gruppe von „Kulturträgern“ der Westmächte aus aller Herren Ländern. Gefangene aus den Kämpfen in der Champagne. Phot. Buisa.

Streiftruppen, die über eine gründliche Kenntnis des Trichterfeldes verfügten und sie mit äußerster Geschicklichkeit und verwegendem Mute ausnützten.

In der Nacht zum 5. August wagten sich eine ganze Anzahl solcher Truppen weit in das Trichterfeld vor und brachten über 60 Gefangene und 14 Maschinengewehre von ihren Streifzügen zurück, die zum Teil den zerschossenen englischen Panzerwagen geglitten hatten. In ihnen fanden sich mehrere brauchbare Maschinengewehre und andere Beutestücke. Die Engländer versuchten an diesem Tage, in größeren Teilkämpfen die deutschen Linien zu erschüttern. Die Artillerie-schlacht nahm an Ausdehnung und Kraft wieder zu. Ihre Wirkung lag aber nicht gleichmäßig auf der ganzen Kampffront des Hauptangriffes vom 31. Juli, das Feuer war vielmehr in den einzelnen Abschnitten verschieden stark und erreichte besonders im Ypernbogen große Wucht. Von hier aus bis an die Lys führten die Feinde auch starke Teilstöße durch, die hauptsächlich in der Gegend von Hollebeke sehr heftig waren. Nichtsdestoweniger erzielten die Angreifer trotz mehrfacher Überlegenheit nicht den geringsten Fortschritt. Bei Frezenberg, nordöstlich von Ypern, sah deutsches Vernichtungsfeuer starke, zum Angriff bereitstehende englische Streitkräfte und erstickte die dort vor-

bereiteten Angriffsversuche der Feinde schon im Keim; südwestlich von Ypern, bei Hollebeke, brachen immer wiederholte erbitterte Teilangriffe der Feinde unter der deutschen Gegenwehr kraftlos zusammen. Die deutsche Artillerie unter der Führung des Generals v. Gallwitz (siehe Bild Seite 200) zeigte sich in Flandern auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit.

Die Kampfkraft der Feinde im Ypernbogen ließ am 6. August Zeichen der Schwäche erkennen; auch der Feuerkampf flaute ab. Dafür hatten sie anscheinend eine der fortwährend wieder auflebenden größeren Unternehmungen im Küstenabschnitt durch stärkeres Geschützfeuer unterstützt. Sie setzten diese Beschießung dort auch am nächsten Tage mit großer Hartnäckigkeit den ganzen Tag über fort und steigerten sie von neun Uhr abends ab zu immer größerer Kraft. Heller Feuerschein von vielen hundert Geschützen verbreitete sein Licht durch die Nacht zum 8. August. Gegen zwei Uhr morgens schwoh das Feuer zu ungeheurer Gewalt an, und nach dreiviertel Stunden brach die feindliche Infanterie zum Sturm auf die deutschen Linien östlich von Neuport und dicht südlich vom Neuportkanal in der Richtung auf Rattevalle vor. Die starke englische Übermacht rang sich trotz der durch das Erwidernsfeuer der Gegner hervorgerufenen schweren Verluste stellenweise bis an die deutschen Stellungen



Deutsche Tonnenbarrikade an der Lysne. Phot. Buisa.